

## Initiativantrag

### der sozialdemokratischen Abgeordneten betreffend innerösterreichischen Transfergipfel - mehr Lebensqualität für Bürger:innen in den Städten und Gemeinden

**Gemäß § 25 Abs. 6 Oö. LGO 2009 wird dieser Antrag als dringlich bezeichnet.**

Der Oö. Landtag möge beschließen:

Die Oö. Landesregierung wird aufgefordert, einen Transfergipfel im Herbst mit den Städten, Gemeinden und dem Land rechtzeitig vor dem Beschluss des Landesbudgets 2024 abzuhalten. Ziele dieses Transfergipfels sind:

- mehr Transparenz im Transfersystem, soweit möglich, Transferzahlungen entflechten
- die Transferbelastung der Städte und Gemeinden nachhaltig reduzieren
- für mehr Gestaltungsspielraum bei kommunalen Leistungen (z.B.: Kinderbetreuungsplätze, Klimaschutzmaßnahmen, Feuerwehren fördern) sorgen.

### Begründung

Die Transferbeziehungen zwischen dem Land Oberösterreich mit den Städten und Gemeinden sind vielfältig, kompliziert und bestimmen die finanzielle Kraft der Kommunen maßgeblich mit.

„Die **Finanzkraft vor Transfers** der oberösterreichischen Gemeinden stieg von 1.318 Euro pro Kopf (2012) um 27,2 Prozent auf 1.676 Euro pro Kopf. Die **Finanzkraft nach Transfers** nahm von 1.027 Euro pro Kopf (2012) auf 1.247 Euro pro Kopf (2021) zu – ein Plus von 21,4 Prozent. Haben die Transfers die Finanzkraft 2012 noch um 291 Euro pro Kopf reduziert, waren es 2021 bereits 429 Euro pro Kopf – statt 22,1 Prozent ist der Rückgang durch die Transfers nun 25,6 Prozent.

Der aus Gemeindesicht **negative Transfersaldo** ist von 290 Euro pro Kopf (2012) auf 429 Euro pro Kopf (2021) gestiegen.“

In **Summe** erhöhte sich der **negative Transfersaldo** aus Gemeindesicht von **374,2 Mio.** Euro (2012) um 57,9 % auf **590,9 Mio.** Euro (2021) inklusive Transferzahlungen der Gemeinden an die Sozialhilfeverbände, die Bedarfszuweisungen des Landes sowie die Pensionszahlungen für Beamt:innen an das Land.

Wie sich die Belastung der oberösterreichischen Kommunen durch die Transferzahlungen über die Jahre hinweg verschärft hat, zeigt sich im Bundesländervergleich:

„Bei der **Finanzkraft vor Transfers** zeigt sich zwischen 2012 und 2021 bei der Reihung de facto keine Verschiebung. Die oberösterreichischen Gemeinden liegen im Mittelfeld (1.676 Euro pro Kopf) und folgen Salzburg (1.853 Euro pro Kopf), Tirol (1.799 Euro pro Kopf) und Vorarlberg (1.836 Euro pro Kopf).

Bei der **Finanzkraft nach Transfers** fällt Oberösterreich (1.247 Euro pro Kopf) auf das Niveau von Burgenland (1.206 Euro pro Kopf) und Niederösterreich (1.217 Euro pro Kopf) zurück. Die Transfers reduzieren die Finanzkraft in Oberösterreich um **429 Euro** pro Kopf, im Burgenland um 41 Euro pro Kopf und in Niederösterreich um 274 Euro pro Kopf. Nur in Kärnten geht die Finanzkraft durch die Transfers mit **465 Euro** pro Kopf noch stärker zurück.“

Die zitierten Zahlen und Zusammenhänge stammen aus einer aktuellen Studie des Zentrums für Verwaltungsforschung (KDZ) zu den Transfers in Oberösterreich zwischen dem Land Oberösterreich und den Städten und Gemeinden betreffend die Jahre von 2012 bis 2021.

Aus dieser Analyse kann auch abgeleitet werden, dass das Land sein Budget in einem jährlich immer größeren Ausmaß auf Kosten der Gemeinden und Städte saniert.

Die Expert:innen des KDZ sehen für Oberösterreich Handlungsbedarf im Finanzausgleich: Insbesondere soll eine gezielte Abstimmung der Verteilungswirkungen zwischen primärem, sekundärem und tertiärem Finanzausgleich stattfinden sowie eine Vereinfachung des Transfersystems auch durch Trennung von Lasten- und Ressourcenausgleich, ebenso soll Transparenz bei den Transfers wie auch der Finanzmittelverteilung hergestellt werden. Weiters soll eine Umlagenbremse mit einer Obergrenze in Höhe der Entwicklung der Ertragsanteile installiert werden und es soll eine Ergänzung der Gemeindefinanzierung Neu um einen Ausgleich für zentralörtliche sowie überregionale Aufgaben geben.

Angesichts der geschilderten Lage der Transferbeziehungen im Land setzen sich die unterzeichneten Abgeordneten für einen Transfergipfel mit Städten, Gemeinden und dem Land Oberösterreich ein, um die oben genannten Ziele zu erreichen. Das Hauptziel ist eine Reduzierung des negativen Transfersaldos, um die Gemeinden im Sinne besserer Leistungen für die Bürger:innen zu entlasten. Gleichzeitig erinnern sie Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer an seine medial bereits im Juni 2018 angekündigte Gesprächsbereitschaft über eine Reform der Finanzströme in Oberösterreich.

Linz, am 04. Juli 2023

(Anm.: SPÖ-Fraktion)

**Höglinger, Heitz, Haas, Strauss, Margreiter, Antlinger, Engleitner-Neu, Knauseder, P. Binder, Wahl**